

Nationales 2018 | Die junge Königin der Königinnen entstammt der ruhmreichen «Vicky»-Linie der Züchterfamilie Williner

# «Veielett» wie dereinst die Urur-, Ur- und Grossmutter

**VISP | Mit gerade mal dreieinhalb Jahren ist die Eringerkuh «Veielett» am Sonntag in Aproz zur Reine des Reines gekürt worden. Dieses Kunststück gelang ihrer Urgrossmutter «Vicky» schon einmal am kantonalen Stechfest im Jahr 2002. Aber nicht im ersten Anlauf.**

NORBERT ZENGAFFINEN

Freude und Leid liegen manchmal nahe beieinander. Als am Sonntagabend in der Arena Pra Bardy in Aproz eine junge Eringerkuh namens «Veielett» um den prestigeträchtigen Titel der Reine des Reines kämpfte, stand ihr Besitzer Toni Williner (59) mit einer Hirserschütterung, eingerenkter Schulter und zertrümmerter Nase am Ring, um seinem Tier im Finaldurchgang beizustehen. «Die Verletzungen hatte ihm wenige Stunden zuvor eine Kampfkuh im Eifer des Gefechts im Warteraum zugefügt», erinnert sich Ehefrau Imelda Williner (56) im Gespräch mit dem «Walliser Boten» am Dienstagmorgen. «Die gebrochene Nase hat er sich selbst wieder gerichtet, die ausgekugelte Schulter musste ihm Daniel, der Freund unserer Tochter Fabienne, wieder einrenken, den Schmerz linderten starke Medikamente und die Freude nach dem Sieg von «Veielett.»

## Country-Sängerin LeAnn Rimes als Namenspatin

Toni Williner tat am Dienstagmorgen aber bereits wieder das, was er mit seiner Frau Imelda schon seit 35 Jahren tut: Eringerkühe züchten und auch mit ihnen handeln. Deshalb auch ist er beim Gesprächstermin mit dem «Walliser Boten» nicht anwesend. «Er ist unterwegs, um sich Eringerstiere anzuschauen», erklärt die aus Saas-Alpen stammende Gattin. Sie nimmt sich fürs Interview Zeit, indem sie die Stallarbeit bei ihren 77 Eringerkühen unterbricht. Eine Arbeit, die sich ohne die Mithilfe ihrer Tochter Fabienne und zuweilen der beiden anderen Kinder Sabine und Sandrine kaum bewältigen liesse.

Im Gespräch in der Küche ihres Bauernhofs «Südeggy» beim Katzenhaus in Visp lüftet sich auch das Geheimnis um die Herkunft des Namens der jungen Königin. «Als «Veieletts» Grossmutter vor 14 Jahren zur Welt kam, überliess es mein Mann mir, dem Kälbchen einen Namen zu geben. Zu jener Zeit war ich vom Spielfilm «Coyote Ugly» begeistert, der gerade neu in die Kinos kam. Besonders angetan hat es mir die



**Junge Königin.** Imelda (links) und Fabienne Williner sind mächtig stolz auf ihre «Veielett», die sich am Sonntag in Aproz die prestigeträchtige Krone als Reine des Reines erkämpft hat.

FOTO WB/ANDREA SOLTERMANN

junge Sängerin LeAnn Rimes, die im Film sich selbst unter dem Namen «Violet» spielt. Also nannte ich das Kalb «Veielett». Und weil wir für unsere «Vicky»-Linie immer wieder Namen mit V verwenden, ist die junge Königin auf den Namen ihrer Grossmutter getauft worden, die schon seit Längerem tot ist.»

## Unglaublicher Palmarès der «Vicky»-Linie

Die «Vicky»-Linie der Züchterfamilie Williner, deren Kampfkuhe allesamt aus eigener Zucht stammen, ist eine schier unglaubliche Erfolgsgeschichte. Toni und Imelda Williner haben am Sonntag nämlich zum vierten Mal mit einer Erstmelke, einer Kuh also, die erst einmal ein Kalb zur Welt brachte, in Aproz den Sieg in der Kategorie der leichtesten Kühe davongetragen und

zum zweiten Mal den Titel Reine des Reines. Allesamt stammen sie aus der «Vicky»-Linie. ««Veieletts» Ururgrossmutter «Venis» wurde 1993 Nationale Königin bei den Erstmelken, ihre Urgrossmutter tat es ihr 1997 gleich und wurde als Kuh der schwersten Kategorie im Jahr 2002 zur Reine des Reines gekürt. 2006 dann war es «Veieletts» Grossmutter mit gleichem Namen, die sich als Erstmelke als Nationale Königin ihrer Kategorie ausrufen lassen konnte», nennt Imelda Williner den ruhmreichen Palmarès der «Vicky»-Linie ihrer Stallung.

Am Sonntag ist mit «Veielett», die als Kampfkuh zuvor erst einmal in diesem Frühjahr in der Goler-Arena als Viertplatzierte bei den Erstmelken auf den Plan trat, also ein neuer Stern der «Vicky»-Linie aufgegangen. «Noch am

Vorabend vor Aproz aber zweifelte Toni an der Entscheidung, die junge Kuh nach Aproz mitzunehmen. Mit ihrem rund 600 Kilogramm schien sie ihm ein wenig zu leicht zu sein, um gegen schwere Kühe bestehen zu können. Zudem kam sie am Vorabend erst spät in der Nacht zur Ruhe, nachdem wir sie gleichentags von der Weide zum Stall nach Visp holten», erzählt Imelda Williner. Doch die Erstmelke enttäuschte ihre Besitzer nicht, wusste, was sie ihren Vorfahren schuldig war. Ihrer kraftsparenden Taktik, im Ring ruhig einen ersten Angriff der Gegnerin abzuwarten, ihr dann aber beim ersten Zusammenprall mit den Hörnern einen gewaltigen Schlag an den Kopf zu versetzen, war Erfolg beschieden. Einen solchen Schlag musste auch die übermächtige Topfavoritin «Pigalle»

im Halbfinal hinnehmen. Danach suchte das 130 Kilogramm schwerere Tier das Weite.

## Kampfpause im Sommer

Von der jungen Königin könnten in Zukunft also noch viele siegreiche Schwünge in den Kampfarenen des Wallis zu sehen sein. Doch zunächst hat «Veielett», die bereits ein Stierkalb namens «Vitello» zur Welt brachte, ein ruhiges Jahr vor sich, bevor sie zur Titelverteidigung in Aproz antritt. «Diesen Sommer gönnen wir ihr eine verdiente Kampfpause. Mit ihrer Cousine «Vania», mit der sie die letzten drei Sommer auf Eringeralpen in Chermignon und den Biffiga oberhalb von Törlbel verbrachte, wird sie ihn auf einer privaten Weide verbringen», sagt Imelda Williner.

PUBLIREPORTAGE

## Parkieren per Smartphone – Innovationen in der Autobranche

**Elektro oder Hybrid, parkieren per Smartphone oder Kamera? Die Autobranche entwickelt sich rasant. Die spannendsten aktuellen Trends:**

### Dem Reh ausweichen? Aber sicher!

Was ist gefährlicher – ein Reh überfahren oder beim Ausweichen von der Fahrbahn abkommen? Solche Fragen sind hoffentlich bald passé. Denn die Autos der Zukunft sollen nicht nur Hindernisse erkennen, sondern auch in der Lage sein, automatisch ein sicheres Ausweichmanöver zu berechnen. Damit der Fahrer weder im Reh noch in der Tanne landet.

**Peinliche Parkiermanöver vermeiden**  
Manche können es besser als andere: sich elegant und in wenigen Zügen in die engsten Parklücken manövrieren. Für alle, die Mühe damit haben, wird das Parkieren per Mobiltelefon oder Autoschlüssel ein Segen sein. Der

Lenker steuert sein Auto per Fernbedienung von aussen und kann dabei die Abstände viel leichter kalkulieren. So lassen sich peinliche Manöver inmitten einer zwar hilfsbereiten, aber auch gutmütig-amüsierten Zuschauermenge künftig vermeiden.

### Kameras statt Spiegel

Das Auto der Zukunft wird mit noch mehr Kameras ausgestattet sein, um z.B. Abstände zu messen oder Bremsmanöver einzuleiten. Erste Hersteller liebäugeln sogar damit, alle Spiegel durch Kameras zu ersetzen und die gesamte Windschutzscheibe zum Display zu machen. Das bedeutet eine «gläserne Motorhaube» vorn und freie Sicht nach hinten, selbst wenn der Kofferraum bis ganz oben mit Reisegepäck gefüllt ist.

### Mit dem Elektroauto in die Ferien

Heutzutage zögern viele Menschen, sich ein Elektroauto anzuschaffen. Sie fürchten die

kurzen Reichweiten, die auch noch von der Geschwindigkeit und von den Aussentemperaturen abhängen. Doch die Autobauer arbe-



iten mit Hochdruck an der Batterie- und Ladetechnik. Schon 2020 soll es Autos mit Reichweiten über 500 Kilometern geben, versprechen die Hersteller. Dann sind Elektroautos nicht nur im Stadtverkehr attraktiv, sondern auch für die Ferien tauglich.

### Mein Expertentipp: Innovativ unterwegs – auch in Sachen Versicherung

Innovativ und preisgekrönt: Zurich hat 2016

eine Autoversicherung ohne Prämienstufen-system lanciert und dafür den Innovationspreis der Schweizer Assekuranz gewonnen. Die Versicherung belohnt sicheres Fahren und bietet viele Vorteile für die Kunden: Die Prämie wird im Schadenfall nicht automatisch erhöht. Drei Jahre unfallfreies Fahren wird mit CHF 500.– weniger Selbstbehalt belohnt.

KONTAKT

Zurich, Generalagentur  
Pascal Zurbriggen  
Kantonsstrasse 13, 3930 Visp  
Telefon 027 948 00 10  
E-Mail: pascal.zurbriggen@zurich.ch

